

Grundbildung in der betrieblichen Weiterbildung

KARIN KÜBNER

Leiterin der Koordinierungsstelle »Dekade für
Alphabetisierung im BIBB«



Arbeitsweltorientierte Grundbildung

Konzepte und Erfahrungen aus Hamburg

ANGELA GROTHEER, JOACHIM SCHROEDER (Hrsg.)

J. Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2016, 265 S., 32 EUR,

ISBN 978-3-7815-2116-2

Zwölf Prozent der Berufstätigen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben – so die neuesten Berechnungen des Forschungsprojekts »LEO – Grundbildungsstudie« der Universität Hamburg. Betroffen sind insbesondere Menschen, die einfachen Hilfstätigkeiten nachgehen. Der Anteil funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten unter den Hilfskräften liegt im Durchschnitt bei 27 Prozent; in einzelnen Branchen ist die Quote jedoch doppelt so hoch. Sie können zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben, nicht jedoch zusammenhängende, auch kürzere Texte wie zum Beispiel eine schriftliche Arbeitsanweisung verstehen. Zunehmende Digitalisierung und der rasante Wandel der Arbeitswelt stellen diese Menschen vor große Herausforderungen. Angebote zur Alphabetisierung und Grundbildung sind in der betrieblichen Weiterbildung jedoch kaum vorhanden.

Vor diesem Hintergrund gehen ANGELA GROTHEER und JOACHIM SCHROEDER der zentralen Frage nach, wie Grundbildung für gering qualifizierte Beschäftigte als Element der strategischen Personalentwicklung in den Unternehmensalltag integriert werden kann. Es beschreibt praxisorientiert die Herausforderungen und Gelingensfaktoren des von 2012 bis 2015 durchgeführten Forschungs- und Entwicklungsverbundvorhabens Grund: Bildung in Hamburg. Erprobt wurden neue Formen der Sensibilisierung und Schulung von Personalverantwortlichen sowie

maßgeschneiderte Kurskonzepte, die sich an den realen Arbeitsanforderungen sowie den individuellen Lebenslagen und Lernbedarfen der Beschäftigten in verschiedenen Branchen klein- und mittelständischer Betriebe orientieren. Neben betrieblichen Grundbildungsangeboten während der Arbeitszeit zeigt das Beispiel der »ComCafés«, wie mittels eines ent-institutionalisierten, ent-formalisierten und teilnehmerzentrierten Ansatzes Zugangsbarrieren reduziert und die Lernmotivation gesteigert werden konnten. Individuelle Lernbegleitung und die Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit, Multimodalität und Diversität bei der Konzeption innerbetrieblicher Kurse trugen zur verbesserten Passgenauigkeit der Lernangebote bei und erhöhten den Lernerfolg. Dieser wurde mit einer speziell entwickelten Methode der Kursethnographie von der Universität Hamburg evaluiert. Um eine Anlaufstelle für Unternehmen zu etablieren und Know-how aus einer Hand anzubieten, wurde die Fachstelle Grundbildung und Wirtschaft aufgebaut.

Der letzte Beitrag des Buchs blickt über den Tellerrand nach Luxemburg, Österreich und in die Schweiz und vergleicht die unterschiedlichen bildungspolitischen Rahmenbedingungen, in denen arbeitsplatzorientierte Grundbildung in diesen Ländern verortet ist. Ergebnis dieser Analyse sowie praktischer Transferprojekte sind politische, pädagogische und didaktische Empfehlungen, die darauf zielen, für die allgemeine und betriebliche Grundbildung tragfähige Strukturen zu schaffen wie z. B. ein kontinuierliches kommunales und nationales Bildungsmonitoring, die freie Zugänglichkeit von Konzepten und Materialien sowie die Professionalisierung des Bildungspersonals.

Fazit: Ich habe das Buch mit großem Interesse gelesen, da es einerseits deutlich macht, warum arbeitsplatzorientierte Grundbildung einen langen Atem braucht. Es beschreibt jedoch auch ausführlich, welche Faktoren und Konzepte zum Erfolg führen. Akteure aus der Praxis finden hier vielfältige konzeptionelle Hinweise und Materialien für die Entwicklung von maßgeschneiderten betrieblichen Grundbildungsangeboten. Darüber hinaus beziehen die Beiträge aktuelle externe und eigene Forschungsergebnisse ein und benennen, wo noch Forschungsbedarfe bestehen. ◀